

Zwar gibt es für Menschen mit Suchtproblemen ein vielfältiges Angebot von ambulanten und stationären Hilfen, aber viele Suchtkranke und missbräuchlich Konsumierende haben immer noch Hemmungen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen und schaffen es nicht von allein, die Abhängigkeit zu überwinden. Für diese Menschen kann das Lotsen- und Lotsinnenprojekt ein Angebot sein, Hemmungen abzubauen, Scham zu überwinden und den Zugang zum Hilfesystem zu finden.

Das Lotsen- und Lotsinnennetzwerk ist kein Ersatz für die zahlreichen medizinischen und psychosozialen Angebote der Suchthilfe, sondern eine weitere Möglichkeit zur Integration suchtkranker Menschen in das Hilfesystem und die Gesellschaft.

Die Leitung und Koordination des Netzwerkes wird von der LSSH gewährleistet und die Schulungen und die Unterstützung der Netzwerker und Netzwerkerinnen in der LSSH gebündelt.

KONTAKT

Landesstelle für Suchtfragen S-H, LSSH
Franz-Josef Hecker, Jaenne Albert
(Projektkoordination)
Schreberweg 10 | 24119 Kronshagen
www.lssh.de | sucht@lssh.de



Das Lotsennetzwerk Schleswig-Holstein wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein gefördert.



INITIIERUNG EINES SUCHTSELBSTHILFE- LOTSENNETZWERKS

Kurzbeschreibung der Konzeptidee

WAS IST EIN LOTSENNETZWERK?

Ein Lotsen- und Lotsinnennetzwerk wird von Menschen gebildet, die eigene Erfahrungen mit einer Suchterkrankung haben und mindestens zwei Jahre abstinent leben.

In einem solchen Netzwerk arbeiten Lotsen und Lotsinnen aus der Suchtselbsthilfe mit den Fachmitarbeitern und Fachmitarbeiterinnen der Einrichtungen der Suchthilfe und angrenzender Hilfebereiche zusammen, um suchtkranke Menschen in das Hilfesystem zu integrieren und sie beim Ausstieg aus der Sucht zu unterstützen.

Ein Lotsen- und Lotsinnennetzwerk schließt die Lücke in der Versorgung suchtkranker Menschen, denn immer noch kommen schätzungsweise nur etwa 5 bis 10 Prozent der Suchterkrankten im Hilfesystem an. Das Lotsen- und Lotsinnennetzwerk wirkt dem „Drehtüreffekt“ zwischen Entgiftung und Therapie entgegen, der immer wieder erfolgreiche Behandlungen scheitern lässt. Darüber hinaus stabilisiert eine begleitende Unterstützung an den Schnittstellen den Weg in angrenzende Hilfen wie Bewährungshilfe, Wohnungslosenhilfe, Schuldenberatung usw.

DAS LOTSENNETZWERK SCHLESWIG-HOLSTEIN

In der Zukunftswerkstatt der Suchtselbsthilfverbände in Schleswig-Holstein wurde der Gedanke nach einem Mehr an gemeinsamer Vernetzung untereinander sowie mit den beteiligten Akteuren und Akteurinnen in der Suchthilfe allgemein erarbeitet.

Ein Projekt, das diesen Wunsch beinhaltet und darüber hinaus noch ein Hilfsangebot für Betroffene, Angehörige und missbräuchlich Konsumierende beinhaltet, wäre z.B. das Lotsennetzwerk Thüringen mit der Möglichkeit einer Implementierung auf Schleswig-Holsteiner Bedürfnisse. Ein weiterer Vorteil einer möglichen Kooperation mit dem Netzwerk Thüringen liegt in ihrem 10jährigen Erfahrungsschatz, der uns den Start erleichtern sollte.

Bei einer Vorstellung des gesamten Netzwerkes auf der ARGE Klausurtagung am 6. Juli 2018 gab die Zustimmung aller Verbände der Suchtselbsthilfe nun die Möglichkeit noch in diesem Jahr mit der Umsetzung des Projektes zu starten.

Erste Schritte sind die Ausbildung der Lotsen und Lotsinnen (fünf aus jedem Verband) und die Festlegung der Modellregionen (Kiel, Nord-Ostholstein und Raum Pinneberg).

Übereinstimmung gab es, wer als Lotse oder Lotsin in Frage kommt und welche Schulungsinhalte (1. Schulungstermin vom 9. bis 11. November 2018, Seminarhaus in Anfrage) als sinnvoll erachtet werden (genaue Beschreibung erfolgt im großen Konzept). Die Lotsen- und Lotsinnen sind ehrenamtlich tätig. Während der Modellphase ist ein Kilometergeld (analog zum Bundesreisekostengesetz) vorgesehen.

